

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Arthur SCHOPENHAUER

Weimar

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-3** *Schopenhauer in Goethes Weimar* : "Ob nicht Natur zuletzt sich doch ergründe ...?" / hrsg. von Thomas Regehly. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Edition Faust, 2023. - 327 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-949774-19-5 : EUR 38.00
[#8621]

Dieser Band¹ bietet eine philosophisch gehaltvolle Zusammenstellung von Aufsätzen zu Schopenhauer im Kontext von Goethes Weimar. Er greift damit ein ergiebiges Thema auf, das vor einigen Jahren bereits in einem Sammelband über Schopenhauer und Goethe debattiert wurde. Da ging es dann z. B. um die Farbenlehre, über die Schopenhauer mit Goethe eine Zeitlang in einem intensiven Austausch stand.² Die Beiträge dieses Bandes gehen im wesentlichen zurück auf eine Weimarer Tagung vom September 2018 und gehörte zu jenen Jubiläumsveranstaltungen, die aus Anlaß des 200. Jahrestages der Erstveröffentlichung von *Die Welt als Wille und Vorstellung* durchgeführt wurden.³ Insofern gehört der hier anzudeutende Band in eine vollständige Dokumentation der entsprechenden Veranstaltungen und

¹ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1277762651>

² *Schopenhauer und Goethe* : biographische und philosophische Perspektiven / Daniel Schubbe, Søren R. Fauth (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2016. - 487 S. ; 21 cm. - (Blaue Reihe). - ISBN 978-3-7873-3008-9 : EUR 34.90 [#5000]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8081>

³ Siehe auch *Das Hauptwerk* : 200 Jahre Arthur Schopenhauers "Die Welt als Wille und Vorstellung" ; Akten des Jubiläumskongresses der Schopenhauer-Gesellschaft Frankfurt am Main vom 23. bis 26. Oktober 2019 / hrsg. von Dieter Birnbacher und Matthias Koßler. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2022. - 475 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 26). - ISBN 978-3-8260-7548-3 : EUR 86.00 [#8027]. - Rez.: *IFB 22-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11467> - *Das neue Jahrhundert Schopenhauers* : Akten des Internationalen Forschungsprojekts anlässlich des 200. Jubiläums von "Die Welt als Wille und Vorstellung" 2018-2020 / Yoichiro Takahashi, Takao Ito, Tsunafumi Takeuchi (Hrsg.). - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2022. - 522 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 28). - ISBN 978-3-8260-7743-2 : EUR 86.00 [#8363]. - Rez.: *IFB 22-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11816>

verdient die Aufmerksamkeit all jener, die auch nach mehr als 200 Jahren ein intensiveres Interesse an Schopenhauers Hauptwerk haben.

Der Schwerpunkt dieser Tagung lag konkret auf der Bedeutung, die einerseits Schopenhauers Italien und andererseits die Weimarer Salonkultur, die ja auch von seiner Mutter mitgeprägt oder -gestaltet worden war, für das Hauptwerk hatten. Im ersten Teil wird entsprechend in drei Vorträgen von Rolf Selbmann, Helmut Hühn und Damir Barbari ein breites Spektrum an Bezügen entfaltet. Während Selbmann Aussagen Schopenhauers und Goethes übereinander mit dem Ausblick auf spätere literarische Werke wie Thomas Manns *Lotte in Weimar* und Hans Pleschinskis *Königsallee* verbindet, widmet sich Hühn der Erkenntnisreflexion bei Goethe und Schopenhauer vor dem Hintergrund des Wandels, der in diesem Bereich um 1800 ablief. Barbari geht auf die Naturauffassung der beiden Geistesgrößen ein und kommt zu dem Schluß, daß die vermeintliche Nähe zwischen beiden sich im Laufe der Untersuchung in Wirklichkeit als eine Ferne gezeigt habe, die schwer zu überbrücken sei (S. 68).

Der zweite Teil nimmt Schopenhauers Hauptwerk im Kontext der ersten Italienreise in den Blick, was aber nicht heißt, daß es hier überall um Italien ginge. So widmet sich Helmut Schanze dem Begriff der Vorstellung bei Goethe und Schopenhauer, die aber nicht übereinstimmen: „Schopenhauer schließt an die Kunstlehre und die Farbenlehre Goethes an, setzt aber mit dem Primat des Willens im Titel eine Gegenposition an“, zumal der Wille kein Goethewort ist (S. 86). Maurizio Morini erörtert die Frage der individuellen Identität im Wandel von der ersten zur zweiten Ausgabe des Hauptwerkes, wobei er prüfen möchte, „ob Schopenhauers Anspruch, eine Neuheit über das Wesen des Individuums zu begründen, begründet ist“ (S. 88). Hobbes, Bruno, Spinoza und Goethe seien die wichtigsten Quellen für Schopenhauers Konzepte, von denen hier der Fokus auf die letzteren beiden gelegt wird. Schopenhauer sollte, so Morini, weder als Pessimist noch als Nihilist verstanden werden (S. 97). Philipp Höfele erörtert die Gesprächskonstellation zwischen Goethe, Schelling, Steffens und Schopenhauer hinsichtlich des Naturbegriffs um 1800, aber erst Harald Tausch geht auf das Italienthema im Kontext der Farbe Blau ein und diskutiert Goethe und Schopenhauer im Licht der italienischen Landschaft. Sowohl Goethe als auch Schopenhauer haben über das Problem der Farbigkeit von Schatten nachgedacht.

Im dritten Teil, der *Materialien* überschrieben ist, wird Schopenhauer als Leser des *West-östlichen Diwans* von Goethe in den Blick genommen (Thomas Regehly), aber auch Schopenhauer als Leser der Weimarer Herzoglichen Bibliothek und als Gesprächspartner Goethes betrachtet (Francesca Fabbri), der sich nach der Lektüre der ihm zugeschickten Dissertation um ein Treffen mit dem jungen Philosophen bemühte (S. 226). Olaf Müller beschäftigt sich in einer längeren Abhandlung mit dem Pech, das Schopenhauer mit dem Farbenlehrer Goethe hatte, weil hier auch unterschiedliche wissenschaftsphilosophische Konzeptionen aufeinander stießen. Im vierten Teil *Dokumentation* schließlich wird die Darstellung des Bandes abgerundet, indem Jan Kerkmann Pantheismus und Pantheismus-Kritik bei Goethe und

Schopenhauer diskutiert, ein zweifellos auch sehr wichtiges Thema, das an die Diskussion zu Spinoza in der Zeit um 1800 anschließt.

Ein kurzer Beitrag im Anhang, dessen Autor nicht genannt wird, erläutert Goethes „Zettel“, auf dem er die gelesenen Seiten in Schopenhauers Buch notierte, wovon ihm Adele berichtet. Die vier Zahlen auf Goethes Zettel beziehen sich auf die Erstausgabe von Schopenhauers Hauptwerk von 1819; die entsprechenden Seiten werden hier im Faksimile aus dem Handexemplar mitgeteilt (S. 309 - 319).

Informationen zu der Autorin und den Autoren finden sich ebenso wie ein Personenregister, das den informativen Band erschließt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12131>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12131>